

Rückblick: »Von Wartera bis Werther«

Stadtführer Wilhelm Redecker berichtete Heimatverein aus Werthers Geschichte

■ Werther (-ö-). „Ich bin ganz begeistert über die Art, in der Sie das Thema aufbereitet haben“, lobte Altbürgermeister Heinrich Venghaus den Stadtführer Wilhelm Redecker und auch Bürgermeisterin Marion Weike war von dem informativen und lebendig vorgetragenen Stadtansichten sichtlich angetan. Der Heimatverein Werther hatte am Freitagabend in den Versammlungsraum »Haus Werther« zu seiner Jahreshauptversammlung eingeladen, um neben den vereinsinternen Regularien Altes und Neues aus der 100-jährigen Stadtgeschichte zu erfahren.

Wilhelm Redecker gehört zu den 14 Stadtführern Werthers, die jeweils eigene Schwerpunkte haben. Sein Thema beim Heimatverein, dessen Mitglied er ist, stand unter dem Thema »Von Wartera bis Werther«. Aber auch kleine Anekdoten, die in Werther Geschichte machten, würzten seinen Vortrag. Durch die Mischung aus Bilddokumentation und aktueller Gegenwartsfotografie war es ein Vergnügen, seinen Ausführungen trotz des relativ trockenen Stoffes zu folgen.



Stadtführung: der Vorsitzende des Heimatvereins, Paul-Heinz Wöhrmann (rechts) bedankt sich für den aufschlussreichen Vortrag bei Wilhelm Redecker.

FOTO: KRÖN

Ausgehend von dem Jahre 965 nach Christi berichtete Redecker über die Entwicklung von der Hagensiedlung zur heutigen modernen Stadt. 1556 – so weist es das Ravensberger Urbar aus – wurden Werther die Wigboldrechte und im Jahre 1719 die Stadtrechte verliehen. Das war der Ausgangspunkt für das wirtschaftliche Aufblühen der Leinen- und Zigarrenindustrie.

Auch über die Zeit unter napoleonischer Besatzung von 1811 bis 1813 gab der Referent aufschlussreiche Informationen weiter.

Als eine besonders interessante Station der Führung erwies sich die evang. Kirche, aber auch für die zahlreichen denkmalgeschützten Gebäude und die Wassermühlenkultur der Stadt weckte er das Interesse. Eine weitere Station: der Böckstiegepfad. Viele kleine und große Themen brachte Redecker in der Stadtführung unter und stellte die kleine Stadt am Teutoburger Wald in neuem Licht dar. Eine aktuelle Betrachtung vor Ort könnte deshalb nur eine weitere Bereicherung sei.

Nach dem Vortrag fand die

Jahreshauptversammlung statt. Zunächst verlas Schriftführerin Helga Krefz das Protokoll der letzten Versammlung. Es wurde genehmigt und aktenkundig. Im Jahresbericht 2006 ließ der Vorsitzende Paul-Heinz Wöhrmann einige Veranstaltungen Revue passieren. Schwerpunkte der Vereinsarbeit waren die »plattdeutsche Runde« im Winterhalbjahr, die Maibaumpflanzung im Stadtpark, die Ausrichtung der Radtour und das Weinfest mit dem Männerchor.

Mit 182 Mitgliedern (Stand 31. Dezember 2006) sei die Mitgliederentwicklung im Heimatverein Werther stark rückläufig. Vor einem Jahr waren es noch 204 Mitglieder. Gründe sind viele Austritte aus Altersgründen und keine Neuzugänge. Nächstes größeres Ereignis ist das Radturnier in Werther am Sonntag, den 22. April 2007.

Die Stadtgemeinschaftsveranstaltung steht unter der Regie der Heimatvereine Werther und Häger, des Turnvereins 04 Werther, des MGV »Liedertafel« Werther und der Kolpingsfamilie Werther. Nach dem geordneten Kassenbericht wurde dem Vorstand einstimmig Entlassung erteilt.